

## **Wirtschaftliche Sorgen in Schleswig-Holstein: FDP fordert Umdenken**

FDP-Fraktionschef Vogt fordert Maßnahmen zur Stärkung der Wirtschaft in Schleswig-Holstein angesichts besorgniserregender Rückgänge.

Kiel – Die wirtschaftliche Lage in Schleswig-Holstein gibt Anlass zur Sorge. Der FDP-Landtagsfraktionschef Christopher Vogt äußerte seine Bedenken über die aktuelle Entwicklung des Bundeslandes. In einem Gespräch mit der Deutschen Presse-Agentur erklärte er, dass man auf dem besten Weg sei, Schleswig-Holstein als ein Land der Deindustrialisierung zu kennzeichnen. Dies stellt nicht nur ein Risiko für die wirtschaftliche Zukunft dar, sondern wirft auch Fragen zu den bestehenden politischen Strategien auf.

In einem umfassenden Bericht, den die Landesregierung vorgelegt hat, wird deutlich, dass die wirtschaftliche Leistung Schleswig-Holsteins im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 Prozentpunkte gefallen ist. Dies geht aus den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Landesamtes hervor und führt dazu, dass das Land in einer Reihe anderer Bundesländer weiterer Rückgänge im Bruttoinlandsprodukt gleichgezogen hat. Im direkten Vergleich mit anderen Bundesländern steht Schleswig-Holstein nun auf einer Stufe mit Hamburg und hat es dabei auch hinter Sachsen-Anhalt und Rheinland-Pfalz eingeordnet.

## **Politische Reaktionen und Forderungen**

Vogt fordert die Landesregierung auf, ihre wirtschaftspolitische

Strategie zu überdenken. Er betont, dass Schleswig-Holstein zu den Bundesländern zählt, in denen die wirtschaftliche Lage alles andere als rosig ist. Insbesondere kritisierte er die bisherige Bilanz der Koalition aus CDU und Grünen im Bereich der Wirtschaftspolitik als unzureichend. Vogt macht deutlich, dass die Situation dringend Impulse benötigt, um nicht in den Hintergrund zu geraten, insbesondere in den Bereichen Infrastruktur und Ansiedlung. „Die Verkehrspolitik, die wir aktuell verfolgen, tendiert sogar zu Kürzungen“, ergänzte er.

Ein zentrales Anliegen von Vogt ist die mangelnde Ansiedlungspolitik, die in seinen Augen nicht ausreichend gefördert wird. Die kürzliche Ansiedlung der Batteriefabrik des schwedischen Unternehmens Northvolt wird zwar als positiv vermerkt, jedoch bleibt die anschließende Entwicklung aus. Vogt kritisiert, dass das längst versprochene Projektbüro noch immer nicht eingerichtet wurde. „Ohne eine klare Struktur für Ansiedlungen wird es schwer, weitere Investitionen zu gewinnen“, fügte er hinzu. Dies erhöht den Druck auf die Regierung, Gewerbe- und Industrieflächen auszuweisen und für zukünftige Projekte attraktiv zu gestalten.

Die Situation der Wirtschaft in Schleswig-Holstein ist also alarmierend. Die Führung der CDU, insbesondere Ministerpräsident Daniel Günther, hat sich das Ziel gesetzt, das Bundesland klimaneutral zu machen. Aber diese klimatischen Ambitionen könnten in einem nun schrumpfenden Wirtschaftsrahmen nicht umgesetzt werden. Vogt stellt in Frage, ob die Prioritäten der Regierung richtig gesetzt sind und ob ein planvolles Vorgehen in der Wirtschaftspolitik erfolgen kann, das auch den Bedürfnissen der Betriebe und der beschäftigten Menschen Rechnung trägt.

## **Schleswig-Holsteins wirtschaftliche Herausforderungen**

Es bleibt abzuwarten, wie die Landesregierung auf die scharfe Kritik reagiert. Die Verantwortung, das wirtschaftliche

Ökosystem Schleswig-Holsteins zu stärken, liegt in erster Linie bei den Entscheidern in der Politik. Ein Umdenken könnte entscheidend für eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage sein, um künftige Herausforderungen, wie die Ansiedlung von Unternehmen und die Verbesserung der Infrastruktur, erfolgreich zu meistern. Die liberale Fraktion hat klar gemacht, dass sie bereit ist, konstruktive Vorschläge einzubringen, um die Rahmenbedingungen für Unternehmen und Arbeitsplätze im Land zu verbessern.

Die wirtschaftliche Situation in Schleswig-Holstein ist nicht nur ein aktuelles Thema, sondern spiegelt auch eine längere Entwicklung wider, die mit verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Faktoren in Verbindung steht. In den letzten Jahrzehnten hat sich das Landesbild durch den Rückgang traditioneller Industriezweige wie Schiffbau und Maschinenbau verändert. Diese Entwicklung hat zu einem signifikanten Strukturwandel geführt, der sowohl Herausforderungen als auch Chancen mit sich brachte.

Das Land hat in den letzten Jahren versucht, durch den Ausbau von erneuerbaren Energien und innovativen Technologien wirtschaftliche Impulse zu setzen. Schleswig-Holstein hat sich bereits als Vorreiter in der Windkraft etabliert. Allerdings gibt es Kritik, dass die Vielfalt der Industrien nicht ausreicht, um die gesamte wirtschaftliche Basis zu stabilisieren. Der Fokus auf Nachhaltigkeit und Klimaneutralität könnte zwar zukunftsweisend sein, sollte jedoch nicht auf Kosten der kurzfristigen wirtschaftlichen Stabilität gehen.

## **Infrastruktur und Ansiedlung von Unternehmen**

Ein wichtiger Aspekt der wirtschaftlichen Entwicklung ist die Infrastruktur. Laut dem **Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur** ist eine gut ausgebaute Infrastruktur entscheidend für die Ansiedlung von Unternehmen. Ein Mangel an geeigneten Gewerbe- und Industrieflächen wird als

ernsthafte Hürde wahrgenommen und behindert das wirtschaftliche Wachstum. Der Bedarf an verlässlichen Verkehrsanbindungen, digitaler Infrastruktur und geeigneten Standortbedingungen ist groß.

Das Beispiel der Batterieproduktion durch Northvolt zeigt, dass es Potenzial gibt, jedoch auch die Notwendigkeit, weitere Unternehmen aktiv anzusiedeln. Der geplante Aufbau eines Projektbüros zur Unterstützung dieser Bestrebungen stellt eine Maßnahme dar, die von vielen als notwendig erachtet wird, um entsprechende Fortschritte zu erzielen. Die Ansiedlung neuer Unternehmen kann einen positiven Einfluss auf die Arbeitsmarktsituation und die regionale Wertschöpfung haben.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://n-ag.de)**